

# Wilhelm

## Zeitung für Wilhelmsfeld

26.11.2022 / Nr. 8

Herausgegeben von den Freien Wählern Wilhelmsfeld e.V.

[www.fw-wilhelmsfeld.de](http://www.fw-wilhelmsfeld.de)

**2022 wurden viele zukunftssträngige Entscheidungen getroffen**



*Christoph Oeldorf ist Bürgermeister von Schriesheim. Die Vakanz nutzte Verwaltung und Gemeinderat um den Ort voranzubringen. Im Herbst wird das Gemeindeentwicklungskonzept vorgestellt, in diesem WILHELM möchten wir über einige ausgewählte Projekte und Entwicklungen berichten.*

## IN DIESEM WILHELM FINDEN SIE:

Fünf Monate ohne hauptamtlichen Bürgermeister	3	Der erste Nachtbus von Heidelberg ist gefahren – der Gemeinderat war dabei	14
Ärztliche Versorgung und Co-Working – ein Zukunftsprojekt	5	Nutzung des Carsharing-Anbieters Stadtmobil durch die Gemeindeverwaltung	15
Straßen, Wasser- und Abwasser sind in Wilhelmsfeld pro Einwohner teuer	6	Die Fahrradboxen stehen	15
Informationen wer noch Erschließungsbeiträge zahlen muss	7	Die jährliche Kitabedarfsplanung erstmalig mit einer Elternbefragung	16
Wasserversorgung in Wilhelmsfeld ist eine große Baustelle	8	Vermietung des Jugendraums in der Hilsbachhalle an Jugendliche	17
Der Glasfaserausbau in Wilhelmsfeld ist gestartet	9	Wilhelmsfeld bekommt eine Ladestation für E-Autos	17
Auf dem Weg zum Lärmaktionsplan für die Johann-Wilhelm-Straße	10	Bei der IT ist noch viel zu tun – gemeinsam mit dem Rhein-Neckar-Kreis gut aufgestellt	18
Mobilität in Wilhelmsfeld – Eine Studie von IOKI wird im Gemeinderat vorgestellt	12	Kommunalwahl 2024	19
		Impressum	20



## FÜNF MONATE OHNE HAUPTAMTLICHEN BÜRGERMEISTER

Der 2018 gewählte Bürgermeister von Wilhelmsfeld, Christoph Oeldorf, hatte bei der Bürgermeisterwahl in unserem Nachbarort Schriesheim, die meisten Stimmen erhalten. Am 01. Februar 2022 hat er die Stelle als Bürgermeister bzw. zunächst als Amtsverweser der Stadt Schriesheim angetreten. Bis zur Neuwahl eines neuen Bürgermeisters und dessen Amtseinführung zum 1. Juli 2022 musste daher der Bürgermeisterstellvertreter und FW-Gemeinderat Stefan Lenz die Amtsgeschäfte zu führen. So regelt das die Gemeindeordnung. Bis dahin wurden die Amtsgeschäfte von Stefan Lenz als erstem Bürgermeisterstellvertreter wahrgenommen. Dabei wurde er von drei weiteren Stellvertreter\_innen Melanie Oberhofer, Michael Gärtner und Rainer Stüwe unterstützt. Es sollte in dieser Zeit keinen Stillstand geben. Sowohl Verwaltung als auch Gemeinderat hatten diese Zeit genutzt, um den Ort weiter voranzubringen. Die Projekte von Bürgermeister Christoph Oeldorf wurden fortgesetzt, hier hat sich gelohnt, dass Bürgermeister und Stellvertreter in den vergangenen fünf Jahren eng zusammengearbeitet haben.

Unser Dank gilt Christoph Oeldorf, den die Freien Wähler nach Wilhelmsfeld geholt hatten. Sein großer Verdienst war es den flächendeckenden Glasfaserausbau auf den Weg zu bringen und das Netz in kommunaler Hand zu bringen. Auch die Vorarbeiten zu der Straßensanierung trieb er mit Engagement voran. Die Sanierung der Johann-Wilhelm-Straße durch das Land erforderte enorme Kraftanstrengungen. Zwei von fast fünf Jahren lähmten die Corona-Einschränkungen seine Amtszeit.

Im Namen der Freien Wähler möchten wir ihm herzlich für sein Engagement in Wilhelmsfeld danken und wünschen ihm viel Erfolg als Bürgermeister der Nachbarkommune. Wir freuen uns auf eine gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit. Leider konnten die Freien Wähler keinen eigenen Kandidaten/Kandidatin finden. Die Vergütung und die anstehenden Aufgaben bei der angespannten Haushaltssituation haben abgeschreckt.



Am 01. Juli 2022 hat der neu gewählte Bürgermeister Dr. Tobias Dangel sein Amt angetreten. Damit endet die fünfmonatige Phase, in der es keinen hauptamtlichen Bürgermeister in Wilhelmsfeld gegeben hat. An dieser Stelle nun einen kleinen Überblick über einige Projekte. Über einige Projekt werden wir noch näher eingehen.

Sicherlich sehr ambitioniert war die kurzfristige Möglichkeit, an dem Kreisprojekt ‚Freiräume‘ teilzunehmen, dass das Thema Wohnen und Arbeiten in Wilhelmsfeld voranbringen soll. Ein Thema, das für die Zukunft des Ortes sehr bedeutend werden kann. Derzeit wird ein Konzept erstellt, mit dem sich der Gemeinderat dann noch weiter beschäftigen muss.

Bei der **Mobilität** konnte Einiges auf den Weg gebracht werden:

- Einführung eines Nachtbusses
- Carsharing-Station am Rathaus
- Fahrradboxen
- Verzahnung des Winterdiensts mit dem BRN (um den ÖPNV im Winter sicherer zu gestalten)
- Mobilitätsuntersuchung der DB-Tochter ‚IOKI‘

Die Förderung zum Erhalt der **Gastronomie** war ebenfalls ein großes Thema. Bereits im Februar konnte mithilfe der Stabsstelle Wirtschaftsförderung beim Rhein-Neckar-Kreis den Gastronomen die Möglichkeit eröffnet werden, eine 30% Förderung für Investitionen im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum zu beantragen.



**ES GIBT GASTRONOMIE IN WILHELSFELD, ABER ES WIRD IMMER WENIGER. ZU EINEM ORTSLEBEN IST SIE EIN WICHTIGER BESTANDTEIL.**

Ein weiteres großes Thema war die **Sanierung der Ortsstraßen**. Hier hat der Gemeinderat auf den Weg gebracht, dass die Bevölkerung zumindest darüber informiert wird, welche Ortsstraßen aus beitragsrechtlicher Sicht bereits erschlossen sind. Das heißt, welche Anwohner sich Gedanken machen müssen, ob sie für die Erschließung ihrer Straße noch Geld aufbringen müssen. Hierfür wurde eine zentrale Anlaufstelle beim Gemeindeverwaltungsverband geschaffen.



Wo geht der Ort gemeinsam hin? Das bereits unter Christoph Oeldorf beschlossene Gemeindeentwicklungskonzept ist Grundlage für ein **Landessanierungsprogramm II**. Da die Sanierung „Ortsmitte“ im Bereich Johann-Wilhelm-Straße einige Mittel in den Ort gebracht hat, und sowohl die Gemeinde als auch private Eigentümer Maßnahmen an ihren Immobilien durchführen konnten durchgeführt werden konnten, beabsichtigt der Gemeinderat erneut einen Antrag auf Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm des Landes Baden-Württemberg zu stellen. Das Gemeindeentwicklungskonzept wird noch in diesem Jahr fertiggestellt und der Antrag beim Land gestellt werden. Dies geschieht in der Hoffnung, dass wir es schaffen, in das Programm aufgenommen zu werden damit Fördermittel an private Haushalte aber auch an die Gemeinde Wilhelmsfeld fließen können

Die **Verkehrsberuhigung** in der Johann-Wilhelm-Straße wird schon lange von den Anwohnern gewünscht. Auch dieses Anliegen ist in Angriff genommen worden.

Der **Bebauungsplan Buchenhain** wurde im Entwurf offengelegt. Die Offenlage ist abgeschlossen und der Gemeinderat muss sich mit den Anregungen und Bedenken befassen. Das Verfahren ist also hier noch offen.

Zur Herstellung einer **zeitgemäßen Bauleitplanung** hat der Gemeinderat zu Beginn der Legislaturperiode beschlossen (siehe Bericht im WILHELM vom 01.08.2021), dass die bestehenden alten Bebauungspläne überarbeitet werden sollen. Einige der Bebauungspläne sind noch aus den 60er Jahren. Es geht darum diese zu modernisieren bzw. zu aktualisieren, um nicht bei jedem Bauvorhaben eine Befreiung von den Festsetzungen beschließen zu müssen. Ein Anfang wurde mit dem neuen Bebauungsplan Wilhelmsfeld 1 im Wilhelmsfelder Nordosten geschaffen. Die Offenlegung ist erfolgt.

Die Diskussion um die **Nutzung der Aussegnungshalle** ist eröffnet. Hier wird sich zeigen, ob das Gebäude, das derzeit sehr wenig genutzt wird, noch für weitere Nutzungen zur Verfügung gestellt werden kann. Es ist völlig klar, dass dies zunächst auf breiter

Ebene diskutiert werden muss. Die eventuelle Neukonzipierung der Aussegnungshalle wirft noch viele Fragen auf, sodass weitere Abstimmungsprozesse nötig sein werden. Angesichts der Finanzknappheit bzw. der Raumnot von vielen Institutionen ist diese Diskussion jedoch unumgänglich. Hinzu kommt, dass die Wege auf dem gesamten Friedhofsgelände ertüchtigt werden müssen, um gerade älteren Mitbürgern und mobilitätseingeschränkten Personen das



**DIE AUSSEGUNGSHALLE WIRD WENIG GENUTZT – GIBT ES NOCH DIE MÖGLICHKEIT WEITERER NUTZUNGEN. DER GEMEINDERAT HAT DIE DISKUSSION DAZU ERÖFFNET. EINFACH IST DAS NICHT, SCHLIESSLICH GEHT ES UM PIETÄT.**

Gehen zu erleichtern. Dies wird uns in nächster Zeit beschäftigen müssen.

Der flächendeckende **Ausbau des Glasfasernetzes** in Wilhelmsfeld könnte zu einem anderen Verständnis von Arbeiten und Wohnen führen. Das könnte auch zu einer Reduzierung des Verkehrsaufkommens führen. Bereits unter Hans Zellner eingeleitet und unter Christoph Oeldorf intensiv weiter vorangetrieben, läuft derzeit ein gigantisches Investitionsprogramm, das auf Dauer auch Einnahmen für den Haushalt generieren kann. Gleichzeitig erhalten die Bürger ans Haus einen kostenfreien Glasfasersanschluss. Die Einschränkungen während der Bauphase in den nächsten zwei Jahren (weniger Parkplätze, Behinderungen beim Fahren etc.) müssen in Kauf genommen werden, auch wenn die Verwaltung deshalb schon viele Diskussionen führen musste. Gemeinderat und Verwaltung sind sich einig, dass dieses Projekt

zügig durchgeführt werden muss. Wilhelmsfeld ist die erste Kommune im Rhein-Neckar-Kreis, die über den Zweckverband Fibernet komplett versorgt wird. Das Gebiet Schriesheimer Hof muss allerdings neu ausgeschrieben werden. Aber auch hier sind wir guter Dinge, dass wir es schaffen, dieses Gebiet mit Glasfaserkabeln zu erschließen.

Darüber hinaus sind noch viele weitere Themen bearbeitet worden. Eines sollte aber auch erwähnt werden. Leider fehlt mitunter die Bereitschaft in der Bevölkerung sich über kommunale Themen zu informieren. Zu schnell wird über das ein oder andere geschimpft. Es ist auch grundsätzlich in Ordnung, die Gemeinde mit seinen Anliegen zu konfrontieren. Allerdings sollte sich ein mündiger Bürger vorher ausführlich informieren. In einer kleinen Kommune kann dies zunächst über das

Amtsblatt sowie die Homepage der Gemeinde erfolgen. Soziale Medien werden derzeit vom Landesdatenschutzbeauftragten als sehr kritisch angesehen. Deshalb gilt die Empfehlung, sich nicht daran zu beteiligen.

Aber nicht nur bei den Themen, die einen persönlich betreffen. Es wäre für die ehrenamtliche Arbeit des Gemeinderats sehr hilfreich, wenn es auch Rückmeldungen und Beteiligungen in laufenden politischen Prozessen gäbe. Die Arbeit eines Gemeinderats ist aufwändig. Je mehr Bürger sich daran beteiligen, umso leichter wird die Arbeit.

Stefan Lenz möchte sich bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die gute Zusammenarbeit bedanken. Es war eine anstrengende Zeit mit vielen Sitzungen. Dadurch konnten die Projekte in kurzer Zeit angestoßen und teilweise abgeschlossen werden. Ein ganz herzliches Dankeschön auch an die Verwaltung. Sie ist sehr gut aufgestellt und erledigt die Aufgaben mit großem Engagement und Sachkompetenz. Ein weiterer Dank auch an alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Wilhelmsfeld und des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau für die Unterstützung.

## ÄRZTLICHE VERSORGUNG UND CO-WORKING – EIN ZUKUNFTSPROJEKT

Das DOK:TOR aus Schriesheim als Modell für Wilhelmsfeld? So könnte sich Dr. Kai Wachter aus Schriesheim auch ein medizinisches Versorgungszentrum am Ortseingang von Wilhelmsfeld vorstellen. Dr. Wachter ist bereits in das derzeitige medizinische Versorgungszentrum in der Altenbacher Straße eingestiegen. Diese Räume sind jedoch aufgrund des begrenzten Platzangebots und der nicht vorhandenen Barrierefreiheit nicht zukunftssicher. Die Möglichkeiten, die sich an einem neuen Standort ergeben könnten, überzeugen ihn sofort. Dr. Wachter war der Initiator des DOK:TOR in Schriesheim und brennt für diese Idee. In Schriesheim konnte er zeigen, dass es funktioniert. Das DOK:TOR ist ein Ärzte- und Therapeutenhaus in dem die Hausarztpraxis mit verschiedenen Facharztpraxen und Therapeutenpraxen gemeinsam Patientenversorgung betreiben. Es ist aber auch ein Co-Work-Modell, in dem Ärzte und Therapeuten tageweise oder stundenweise Sprechstunden in gemeinsam genutzten Räumen abhalten können. Außerdem können dort auch Kursangebote stattfinden. Schon jetzt haben in Wilhelmsfeld ansässige Dienste Interesse, allen voran der Pflegedienst Sonnenschein, aber auch eine Praxis für Physiotherapie und eine Apotheke.



**DIE HISTORISCHE AUTOHALLE KÖNNTE IM RAHMEN DES PROJEKTS „FREIRÄUME“ WIEDER BELEBT WERDEN. NUN ZEICHNEN SICH ABER AUCH WEITERE LÖSUNGEN AB.**

Daher hat sich die Verwaltung im April dieses Jahres mit Dr. Wachter auf die Suche nach einer geeigneten Immobilie gemacht. Mittlerweile hat sich das Gelände rund um das ehemalige „Haus Jörder“ und heutige „Dolce vita“ als mögliche Option herausgestellt. Mit dem Grundstückseigentümer sind bereits einige Gespräche gelaufen. Es liegt inzwischen eine erste Planung von dem Architekten Manfred Fischer vor, die aber noch weiterentwickelt wird. Im Gemeinderat wurde das Projekt bereits vorgestellt und auch mit den unmittelbaren Anwohnern wurden erste Gespräche geführt. Sie sollen in die Gestaltung mit einbezogen werden.

Bürgermeisterstellvertreter Stefan Lenz war es wichtig, dass dadurch auch die auf dem Gelände bestehende Gastronomie langfristig gesichert werden könnte. Das ist auch ein wichtiger Bestandteil des Vorhabens, wie Dr. Wachter bestätigt. Weiterhin würde auch dieser Standort für das laufende Projekt „Freiräume“ in Frage kommen, wie Lenz betonte. Anzumerken ist, dass die Gemeinde hier lediglich vermittelt und Menschen zusammenbringt und kein Bauherr ist. Aber er sieht das Projekt als ein wichtiger Baustein, um die medizinische Dienstleitungen in Wilhelmsfeld langfristig zu halten. Das Projekt Freiräume hat auf jeden Fall eine enorme Dynamik erzeugt.



**VERTRAGSUNTERZEICHNUNG ZU FREIRÄUME ZWISCHEN LANDRAT STEFAN DALLINGER UND BÜRGERMEISTERSTELLVERTRETER STEFAN LENZ – EIN PROJEKT DAS AUCH ZU DEM MEDIZINISCHEN VERSORGUNGSZENTRUM FÜHRTE.**



## STRASSEN, WASSER- UND ABWASSER SIND IN WILHELMSFELD PRO EINWOHNER TEUER

Ein großes Problem der Gemeinde ist der Zustand der öffentlichen Straßen, des Kanalnetzes und der Wasserversorgung. Das Straßennetz und die darunterliegende Infrastruktur sind teilweise in einem sehr schlechten Zustand. Einige Straßen sind noch nicht erschlossen, das heißt hier sind noch Anliegerbeiträge für die Errichtung der Straße notwendig. Wasser- und Abwasserbeiträge sind weitgehend erhoben worden, das bedeutet, dass die Anwohner hier nichts mehr zahlen müssen. Ein Kilometer Straße kostet zirka eine Million Euro. Die Gemeinde Wilhelmsfeld verfügt über 24 Kilometer Straßennetz. Das bedeutet, dass wir abzüglich der bereits sanierten Straßen (Kohlhofweg, José-Rizal-Straße, Schulstraße, Teile der Silbergasse und Höhenweg), die erst wieder in zirka 20 Jahren saniert werden müssen, von einem Sanierungsbedarf von rund 21 Millionen Euro ausgehen. Hier müssten jedoch noch die Straßenbauarbeiten abgegrenzt werden, die auf die Anlieger umgelegt werden können. Dies bedeutet, dass wir bezogen auf eine Abschreibung von 30 Jahren, jedes Jahr knapp und sehr grob geschätzt 700.000 Euro investieren müssten. Dies ist eine Summe, die aus dem laufenden Haushalt der Gemeinde Wilhelmsfeld nach dem alten Haushaltsrecht (Zuführungsrate von bestenfalls 330.000 Euro) kaum machbar zu sein scheint.

Es besteht ein gewisser Handlungsdruck, da der Untergrund bereits erhebliche Mängel aufweist und die Wasserverluste den laufenden Gebührenhaushalt belasten. Der Gemeinderat hat daher einen Grundsatzbeschluss gefasst, wie die Sanierung und Finanzierung des Straßennetzes innerhalb eines überschaubaren Zeitraums gelingen könnte.

### Vorstellbar sind folgende Maßnahmen:

- Weitere Erhöhung der Grundsteuer
- Beantragung von möglichen Zuschüssen des Landes und des Bundes
- Erschließung der bislang unerschlossenen Straßen über Erschließungsbeiträge der Eigentümer
- Stilllegung von Straßen
- Steigerung der Einwohnerzahlen

Die teilweise Finanzierung durch eine Steigerung der Einwohnerzahlen und damit Erhöhung der Einnahmen aus der Einkommensteuer wird nicht komplett umsetzbar sein. Wenn wir davon ausgehen, dass jeder Einwohner im Schnitt 700 Euro zusätzliche Einnahmen bedeutet, müsste dies einen Einwohnerzuwachs von 1000 neuen Einwohnern bedeuten.

Geht man von einer Dreistöckwerkebebauung aus, müssten über 3 Hektar Land neu versiegelt werden, je nachdem wie massiv die Bebauung ist. Eine Zahl bei der deutlich wird, dass dies nicht die Lösung des Problems sein kann. Sicherlich ist es wichtig, dass entlang der bereits vorhandenen Straßen die Möglichkeit der Bebauung geprüft wird. Aber es gilt auch die bereits in die Wege gebrachten Bebauungspläne umzusetzen. Weitere Neubaugebiete wird es aus unserer Sicht in den nächsten Jahren keine geben. Aber vielleicht gelingt es auch leerstehende Häuser oder Wohnungen wieder dem Wohnungsmarkt zuzuführen.

Im Regionalplan Rhein-Neckar vom 27.09.2013 ist als Zielsetzung 1.4.2.1 festgelegt, dass die Gemeinde Wilhelmsfeld hinsichtlich seiner Wohnbauflächen-Entwicklung beschränkt ist auf „Eigenentwicklung“. Was die Beschränkung auf Eigenentwicklung bedeutet, wird auf Seite

17 beschrieben. Dort wird unter Punkt 1.4.2 „Räumliche Zuordnung“ dargelegt: „Eigenentwicklung ist der Anspruch jeder Kommune, ihren Wohnbau-flächenbedarf aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sowie aus Verbesserungen der Wohn- und Wohnumfeldverhältnisse der **ortsansässigen** Bevölkerung (**innerer Bedarf**) zu decken.“

Es besteht ein gewisser Handlungsdruck, da der Untergrund bereits erhebliche Mängel aufweist und die Wasserverluste den laufenden Gebührenhaushalt belasten. Der Gemeinderat hat daher einen Grundsatzbeschluss gefasst, wie die Sanierung und Finanzierung des Straßennetzes innerhalb einer überschaubaren Zeitraums gelingen kann.

Während in vielen Orten der Region die Bebauung enorm zunimmt, bleibt dies in Wilhelmsfeld weitgehend verwehrt. Aber auch innerhalb der Bevölkerung ist ein Flächenverbrauch nicht gewünscht (siehe Bürgerentscheid), gleichzeitig wohnen wir in Wilhelmsfeld auf 82 m<sup>2</sup> pro Einwohner\_in, der Landesdurchschnitt liegt bei 40m<sup>2</sup>.



**QUELLE: [HTTPS://UDO.LUBW.BADEN-WUERTEMBERG.DE/](https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/). IM MITTLEREN UND UNTEREN ORTSTEIL GIBT ES EINIGE SCHUTZGEBIETE, VOR ALLEM FFH. EINE BEBAUUNG AN DIESEN STRASSEN IST NICHT MÖGLICH.**

### Zusammenfassend ergibt sich folgende Lösung:

- Wilhelmsfelds Bürger werden tiefer in die Tasche greifen müssen, da 3.200 Einwohner 24 Km Strassennetz finanzieren müssen (Grundsteuer)

### Alternativ oder abfedernd:

- Erschließung der bislang unerschlossenen Straßen über Erschließungsbeiträge der Eigentümer
- Bebauung der bereits bestehenden Straßen
- Aufgrund des Regionalplans Einforderung höherer Zuschüsse zur Kompensation durch die von Begrenzungen der Entwicklung von außen
- Aufgrund der Schutzgebiete muss eine Kompensation der Straßen erfolgen



**DIE LOCKERE BAUWEISE MACHT WILHELMSFELD ATTRAKTIV, ABER TEUER**

### Informationen wer noch Erschließungsbeiträge zahlen muss

Der teilweise sehr schlechte Zustand der Straßen in Wilhelmsfeld beschäftigt den Gemeinderat schon seit vielen Jahren. In den kommenden Jahren werden daher u.a. Ausbau oder Sanierung von Ortstraßen im Mittelpunkt der Investitionen in der Gemeinde stehen müssen. In diesem Zusammenhang wird es vor allem um Straßen gehen, für die noch Erschließungsbeiträge von den an die jeweilige Straße angrenzenden Grundstückseigentümern zu erheben sind. Auf die Veröffentlichung im Amtsblatt des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau vom 30.03.2022 kann hier ergänzend hingewiesen werden. Der

Gemeinderat geht davon aus, dass vielen Eigentümern nicht bekannt sein dürfte, ob für ihr jeweiliges Baugrundstück noch Beiträge anfallen. Er hat deshalb den für die Veranlagung von Erschließungsbeiträgen zuständigen Gemeindeverwaltungsverband Schönau beauftragt, sämtliche Ortsstraßen zu überprüfen und den Eigentümern von Baugrundstücken Auskunft zum jeweiligen Grundstück zu erteilen, sofern das gewünscht wird. Damit haben alle Grundstückseigentümer die Möglichkeit, Vorsorge für eine spätere Beitragsveranlagung zu treffen. Wenn Sie also wissen möchten, ob Ihr Grundstück an einer Straße liegt, für die

bei einem Ausbau noch Erschließungsbeiträge erhoben werden, dann richten Sie Ihre Anfrage schriftlich entweder per E-Mail an [beitraegewilhelmsfeld@gvv-schoenau.de](mailto:beitraegewilhelmsfeld@gvv-schoenau.de) oder an GW Schönau, Altneudorfer Str. 59, 69250 Schönau. Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage die Flst.Nr. sowie die Straße, an der das Grundstück liegt, an. Bitte beachten Sie, dass Auskünfte nur an Grundstückseigentümer oder Bevollmächtigte erteilt werden. In der Hoffnung das es in Wilhelmsfeld ein weites Landessanierungsprogramm geben wird könnten dann auch Straßen wie die Alte Römerstrasse oder die Richard-Wagner-Strasse saniert werden.

## WASSERVERSORGUNG IN WILHELMSFELD IST EINE GROSSE BAUSTELLE

Verwaltung und Gemeinderat haben sich in den letzten Wochen intensiv mit der Frage beschäftigt, wie der Betrieb der Wasserversorgung in Wilhelmsfeld am besten organisiert werden kann. Eine der Ursachen für diese Überlegungen ist der langfristige Ausfall des derzeitigen Wassermeisters. Die Gemeinde Wilhelmsfeld stellt im Eigenbetrieb ihren Bürgerinnen und Bürgern das vom Eichelberg-Wasserverband bezogene Wasser zur Verfügung und trägt hierfür auch die Verantwortung. Aufgrund rechtlicher Notwendigkeiten ist hierfür ein Wassermeister vorzuhalten. Hinzu kommt, dass bei Wasserrohrbrüchen fachkundig und schnell interveniert werden muss. Und die Wasserrohrbrüche nehmen zu,

da das Netz in die Jahre gekommen ist. Es wurden Modelle geprüft, für den Betrieb der Wasserversorgung einen Dienstleister zu beauftragen. Inzwischen hat sich jedoch die Ansicht innerhalb des Gemeinderats und der Verwaltung durchgesetzt, das bisherige Modell beizubehalten und die fachliche Expertise durch das Ingenieurbüro Schulz als Notwendigkeit verbindlich einzukaufen. Unter diesem Tagesordnungspunkt wurde die Verwaltung beauftragt einen neuen Wassermeister einzustellen. Dies ist mittlerweile auch erfolgt. Die Stelle des Wassermeisters wird allerdings wie bisher auch zu Teilen dem Bauhof zugesprochen und damit eine Verstärkung insbesondere des Winterdiensts ermöglichen.



BEI DER WASSERVERSORGUNG MUSS VIEL IN DAS NETZ INVESTIERT WERDEN

## DER GLASFASERAUSBAU IN WILHELMSFELD IST GESTARTET

Der Glasfaserausbau im gesamten Ort nahm die letzte Hürde. Am 13. April 2022 hat die Fibernet-Rhein-Neckar, der Zweckverband Highspeed-Netz-Rhein-Neckar für die Gemeinde Wilhelmsfeld den Auftrag nach den Preis- und Qualitätskriterien an den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma LAT Strecken und Gleisbau GmbH in Berlin vergeben. Insgesamt 7 Millionen Euro wird das Projekt kosten. Die Kostenberechnungen des Ingenieurbüros lagen bei 7,8 Millionen Euro. Damit liegt der Betrag unter der Kostenschätzung. Bereits am 25. April fand die Baubesprechung mit der Firma statt. Unmittelbar danach wurde mit dem Ausbau begonnen.

Insgesamt umfasst die derzeitige Ausschreibung acht von elf Clustern. Das Gebiet rund um den Schriesheimer Hof kann aus zuschussrechtlichen Gründen leider noch nicht in Angriff genommen werden, weil die Deutsche Telekom über ein sogenanntes Supervectoring die Gemeinde Wilhelmsfeld ausgebremst hat. Damit wird sich das Gebiet dort leider erst spä-

ter erschließen lassen. Wir werden noch über den Zeitplan informieren. Im Wilhelmsfelder Süden ist der Ausbau bereits gestartet. Vor allem bei den weißen Flecken (etwa 800 Haushalte), bei denen die aktuelle Versorgung noch unter 30 Mbit liegt, werden zukünftig besser versorgt sein. Die Finanzierung des Projekts erfolgt bis zu 90 Prozent durch Förderprogramme des Bundes und des Landes. Wir werden das gesamte Gemeindegebiet vollständig ausbauen. Ziel ist es, im Idealfall 100 Prozent aller möglichen Hausanschlüsse zu versorgen. Hierfür ist allerdings noch Einiges zu tun.

Das Entscheidende bei der Refinanzierung ist, dass je mehr Grundstückseigentümer das Glasfaser der Gemeinde Wilhelmsfeld nutzen, desto schneller werden die Kosten erwirtschaftet. Wir brauchen 368 Haushalte, die einen Vertrag abschließen, damit wir von Beginn an unsere laufenden Kosten decken können. Diesen Wert halten wir für realistisch. Damit ist diese Investition die derzeit Wichtigste für die Zukunft der Gemeinde Wilhelmsfeld.

### Hier die wichtigsten Daten:

- Der Ausbau erfolgt Schritt für Schritt, vsl. bis Mitte 2024.
- Im Gebiet rund um den Schriesheimer Hof hat die Deutsche Telekom Supervectoring angeboten, daher verzögert sich der Ausbau in diesem Gebiet
- Der Hausanschluss ist auf direktem Weg kostenfrei. Der Zweckverband Fibernet spricht mit jedem Grundstückseigentümer
- Das Netz wird ein offenes Netz sein, d.h. jede Telekommunikationsfirma (z.B. Telekom, Telefonica) kann das Netz nutzen
- Das Netz ist im Eigentum der Gemeinde Wilhelmsfeld. Der Zweckverband Fibernet übernimmt die Aufgaben der Umsetzung für die Gemeinde Wilhelmsfeld (Zuschüsse, Ausschreibungen, Planung, Bauüberwachung ...).

Es können jederzeit sowohl allgemeine als auch aktuelle Informationen unter [www.schnelles-internet-wilhelmsfeld.de](http://www.schnelles-internet-wilhelmsfeld.de) hochgeladen werden.

### FTTB – Ausbau Wilhelmsfeld Projektbeteiligte

**Auftraggeber:**  
fibernet.rn  
ZV High-Speed-netz Rhein Neckar  
Dietmar-Hopp-Str. 8  
74889 Sinsheim



**Planung und Bauüberwachung:**  
Willaredt Ingenieure PartG mbB  
Kleines Feldlein 3  
74889 Sinsheim



**Ausführende Baufirma:**  
LAT Strecken- und Gleisbau GmbH  
Staakener Str.16  
13581 Berlin





## AUF DEM WEG ZUM LÄRMAKTIONSPLAN FÜR DIE JOHANN-WILHELM-STRASSE

Der Weg zu einer Verkehrsberuhigung in der Johann-Wilhelm-Straße ist steinig. Nur ein Lärmaktionsplan kann dies erwirken. Im März hat der Gemeinderat den ersten Schritt beschlossen: eine Verkehrszählung. Das Ingenieurbüro Koehler & Leutwein hat die Verkehrszählung durchgeführt und auch schon ausgewertet. Anhand der Verkehrsmenge und des Schwerverkehrsanteils ergeben sich nach dem standardisierten Berechnungsverfahren für Emissionen, Werte zwischen 61-64 dB(A) tags und 52-54 dB(A) nachts bei 50 km/h. Diese Emissionspegel enthalten keine Steigungszuschläge und beziehen sich auf einen Abstand von 25m zur Straße. Liegen Gebäude näher an der Straße, dann ist die Immission dort auch höher und kann 65 dB(A) tags oder 55 dB(A) nachts überschreiten. Damit wäre dann eine Geschwindigkeitsbegrenzung aus Lärmschutzgründen möglich.

Im Bereich der Altenbacher Straße würde das Planungsbüro davon ausgehen, dass dort keine gehäuften Überschreitungen an Wohngebäuden von 65/55 dB(A) auftreten. Ebenso würde das Büro dies für den östlichen Teil der Johann-Wilhelm-Straße schätzen. Im mittleren Bereich der Johann-Wilhelm-Straße – ab Einmündung Schriesheimer Straße bis ungefähr Einmündung Schulstraße, würde das Büro dies aber für möglich halten. Aufgrund der Verkehrszählung erscheint es relativ sicher, dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung aus Lärmschutzgründen, wenn dann nur im zentralen Teil der Johann-Wilhelm-Straße möglich wäre, nicht aber auf der Länge der gesamten Ortsdurchfahrt. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass das Lärmgutachten erstellt

wird. Anschließend wird dies dem Gemeinderat vorgestellt und wenn der dem zustimmt erfolgt eine Offenlegung. Damit ist auch eine Bürgerbeteiligung gewährleistet. Wir möchten, dass der Antrag für die gesamte Ortsdurchfahrt gestellt wird. Das Landratsamt, als zuständige Verkehrsbehörde, kann dann in einer Stellungnahme immer noch einzelne Abschnitte herausnehmen. Wir hoffen, dass dann die Umsetzung im ersten Halbjahr 2023 erfolgt.

### Ein Rückblick zu der Befragung 2021: Bewohner\_innen der Johann-Wilhelm-Straße leiden unter Verkehrslärm

Die Lärmbelastigung in der Johann-Wilhelm-Straße durch den Kraftfahrzeugverkehr hat sich seit Eröffnung des Branich-Tunnels nochmals verstärkt, obwohl die Sanierung der Landesstraße 2017 etwas zur Entlastung beigetragen hat. Die Freien Wähler wollten die Meinung der Betroffenen genauer wissen. Deshalb wurden an alle Anwohner der Johann-Wilhelm-Straße und der angrenzenden Seitenstraßen sowie der Altenbacher - und Schriesheimer Straße insgesamt 170 Fragebögen verteilt. Im Lauf der Sommerferien wurden die Rückmeldungen gesammelt. Die Auswertung dieser Antworten hat ergeben, dass eine deutliche Mehrheit von 93 % eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 oder 40 km/h fordert. Insgesamt 84% der Befragten empfinden die Lärmbelastigung als sehr störend oder störend. Das zeigt auf, dass hier ein Handlungsdruck vorhanden ist, zumal die übrigen Wohngebiete in Wilhelmsfeld schon Tempolimit 30km/h haben.

Auch die inhaltlichen Rückmeldungen waren durchaus interessant. Leider ist diese Straße jedoch eine Landesstraße, sodass die Gemeinde Wilhelmsfeld lediglich auf das Problem aufmerksam machen kann. Zuständig ist die Straßenverkehrsbehörde des Rhein-Neckar-Kreises. Kanaldeckel, die sich gesenkt haben und dadurch laute Geräusche verursachen, sind sicherlich Dinge, die sofort angegangen werden können. Eine Lösung für die zugeparkten Gehwege kann die Gemeinde durch den Gemeindevollzugsdienst erreichen.

Die Anwohner haben wenig Verständnis dafür, dass im Kohlhofweg dauerhaft ein Hinweisschild „Sie fahren xx km/h“ angebracht ist, allerdings nicht in der Johann-Wilhelm-Straße, wo deutlich mehr Verkehr vorhanden ist.

Eine klare Forderung in Richtung Landratsamt ist die Einführung der Reduzierung der Geschwindigkeit für alle Verkehrsteilnehmer. Was bislang noch wenig diskutiert wurde, sind die Lärmemissionen, die durch Motorräder vor allem an Sonn- und Feiertagen entstehen. Hier haben einige Anwohner angemerkt, dass der Motorradlärm noch schlimmer als der Lkw-Lärm sei. Daher fordern sie ein Fahrverbot für Motorräder am Wochenende.

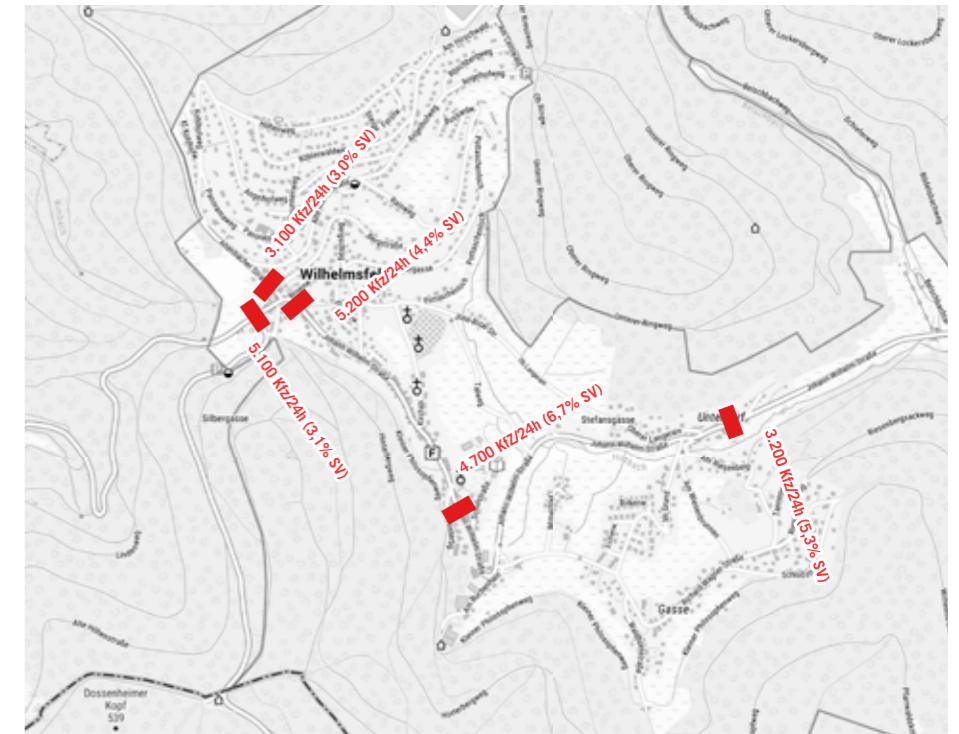
Alles in allem konnten durch die Umfrage einige Anregungen gesammelt werden. Ziel sei es, so Klaus Höhr (Gemeinderat der Freien Wähler), der das ganze initiiert hat, dass auf das Landratsamt eingewirkt werde, die Geschwindigkeit zu reduzieren bzw. die anderen Maßnahmen in die Wege zu leiten. Die ersten Schritte wurden nun bereits gemacht. Zum einen ist die Verkehrszählung erfolgt und zum anderen wurde das Lärmgutachten in Auftrag gegeben.

### Die Ergebnisse im Einzelnen:

- 170 Bögen an Haushalte verteilt.
- Rückgabe 63 Bögen = ca. 37 %
- 69% fühlen sich sehr unsicher/unsicher
- 73 % fühlen sich als Radfahrer\_innen sehr unsicher/unsicher
- 95 % fordern regelmäßige Kontrollen (Geschwindigkeit/Parken)
- 79 % wünschen Tempo 30, 14 % Tempo 40
- 84 % finden den Lärm sehr störend/störend

### Weitere Anregungen/Bemerkungen:

- Tempo 30 km/h für LKW wird nicht beachtet
- Zu wenige Hinweisschilder wegen Tempo 30 für LKW
- Warum nicht für Busse Tempo 30 km/h
- Feste Blitzeranlagen
- Motorradlärm noch schlimmer als LKW Lärm
- Durchfahrtsverbot für Motorräder an Sonn- und Feiertagen
- Schild „Sie fahren ....“ Sollte dauerhaft an der Johann Wilhelm Straße aufgestellt, warum steht das immer am Kohlhofweg?
- Mehrere Hinweisschilder wegen „Sie fahren ...“
- Fußgängerampel
- Radweg durch Wilhelmsfeld
- Schwerlastverkehr zu schnell (Tag und Nacht)
- Mehr Geschwindigkeitskontrollen
- Fahrzeuge fahren auf Gehwege um Gegenverkehr auszuweichen statt zu halten
- Parken auf Gehwegen trotz Verbot
- Zugeparkte Gehwege beim REWE durch Laster und PKW
- Be- und Entladen bei laufendem Motor
- Anbringen Tempo 30 auf Straßenbelag
- Blitzer-bzw. Geschwindigkeitstafeln
- Überprüfung Gullideckel, da sich diese gesenkt haben und laute Geräusche beim darüberfahren verursachen
- Einzeichnung Parkflächen



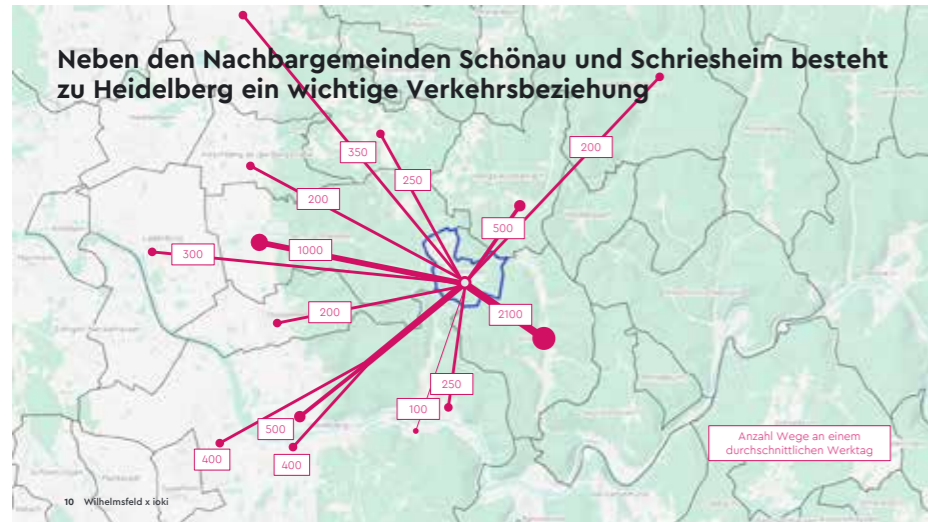
DIE WERTE DER VERKEHRSZÄHLUNG AN VERSCHIEDENEN STELLEN  
(QUELLE: KOEHLER& LEUTWEIN 2022)

## MOBILITÄT IN WILHELMSFELD – EINE STUDIE VON IOKI WIRD IM GEMEINDERAT VORGESTELLT

Wilhelmsfeld hat für die Größe des Orts grundsätzlich eine sehr gute ÖPNV-Verbindung. Es gibt zwei Buslinien, die im 20, 30 oder 60 Minuten Takt Wilhelmsfeld mit Heidelberg, Schriesheim, Ladenburg und Seckenheim verbinden. Im Rahmen des Bundesmodellprojekts ‚Jugendliche Mobilität im ländlichen Raum‘ haben Wilhelmsfelder Jugendliche aus ihrer Sicht Veränderungen im ÖPNV angeregt, die teilweise bereits von der Gemeinde Wilhelmsfeld in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und den Verkehrsbetrieben umgesetzt werden konnten. Im Projekt konnte neben der Beteiligung von Jugendlichen ein weiterer Baustein erprobt werden. Gemeinsam mit ioki, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bahn AG, wurden vorhandene Daten, wie Bewegungsprofile oder Fahrgastzahlen ausgewertet. Benedikt Nell von IOKI stellte diese Studie im Wilhelmsfelder Gemeinderat vor. In der Studie von ioki konnten die durchschnittlichen täglichen Fahrtbewegungen nachgezeichnet

werden. Die Fahrziele sind vor allem das Stadtgebiet Heidelberg, Schriesheim/Ladenburg und Schönau. Überraschend war die Anzahl an täglichen Fahrten in Höhe von 2100 Stück nach Schönau. Sicherlich zum einen für Arztbesuche, zum anderen auch um Einkäufe in den Nahversorgungsmärkten zu tätigen. Ein Teil aber auch zum Besuch der Schule in Schönau oder zu Arbeitsplätzen am Nachbarsort.

Aktuell gibt es hier ergänzend eine Kaufkraftanalyse der IHK Rhein-Neckar. Für den Rhein-Neckar Kreis, zu dem auch Wilhelmsfeld gehört, ist die Kaufkraft um 7,6 % gestiegen. Und Wilhelmsfeld liegt hinter Gaiberg und Nußloch auf Platz 3. Es stehen pro Kopf 28.736 Euro für Einkäufe zur Verfügung. Leider spiegelt sich dies nicht im Kaufverhalten wieder. Nur noch ca. 19 % verbleiben im Ort. Und da stehen wir am Ende aller Kommunen. Als Umsatzbringer erweisen sich laut IHK die Einkaufszentren am Ortsrand mit guter Erreichbarkeit.



DURCHSCHNITTLICH TÄGLICHE FAHRTEN MIT ÜBER 100 FAHRTENPAAREN PRO TAG (GRAFIK: IOCI)

In der Gegenüberstellung schneidet bei der Geschwindigkeit der ÖPNV gegenüber dem Individualverkehr deutlich schlechter ab. Mit dem Auto lassen sich innerhalb von einer Stunde deutlich mehr Ziele erreichen, als mit dem ÖPNV. Daher ist es wenig verwunderlich, dass trotz der hervorragenden ÖPNV-Verbindungen der Anteil der örtlichen Nutzer nur bei 8% liegt. Die innerörtlichen Bewegungen machen auch einen nicht ganz unerheblichen Teil aus. Immerhin 26% aller Bewegungen finden innerhalb des Orts statt. Überhaupt bewegt sich Wilhelmsfeld sehr stark im bundesweiten Trend. Interessant ist auch die Verlagerung bei den Berufspendlern, die etwas länger unterwegs sind, was man an den Tageszeiten ablesen kann.

Es zeichnet sich ab, dass sich Wilhelmsfeld vom Mobilitätsverhalten her im Durchschnitt bewegt. Gleichzeitig gibt es den politischen Wunsch, das Mobilitätsverhalten weg vom Auto hin zum ÖPNV zu verschieben. Stefan Lenz betonte, dass diese Erhebung eine hervorragende Grundlage für eine Debatte zur Verbesserung des ÖPNVs in Wilhelmsfeld sei. Vor allem die Erreichbarkeit der Haltestellen ist je nach Definition noch verbesserungswürdig. Geht man aufgrund der Topografie von einer Erreichbarkeit von 200 Metern an eine Haltestelle aus, sind lediglich 50% der Wilhelmsfelder an das ÖPNV-Netz angeschlossen. Laut dem Nahverkehrsplan des Rhein-Neckar-Kreises liegt die Erreichbarkeit bei 98%. In ländlichen Räumen, in denen sich große Busse nicht immer lohnen, gibt es inzwischen das Konzept des On-Demand-Verkehrs. Die Empfehlung von ioki ist, sich den On-Demand-Verkehr für Wilhelmsfeld nochmals deutlicher anzuschauen.

„Mit der Stärke des Konzerns Deutsche Bahn im Rücken und allen Möglichkeiten eines agilen Startups zugleich sind wir als ioki einzigartig. In einem Team aus insgesamt 15 verschiedenen Nationen arbeiten wir jeden Tag gemeinsam an der Zukunft der Mobilität: Daran, smarte Mobilitätskonzepte als Mobility-as-a-Service Anbieter für Dritte zu entwickeln und Mobilität für alle überall flexibel und inklusiv zugänglich zu machen.“ (Selbstdarstellung von IOKI)

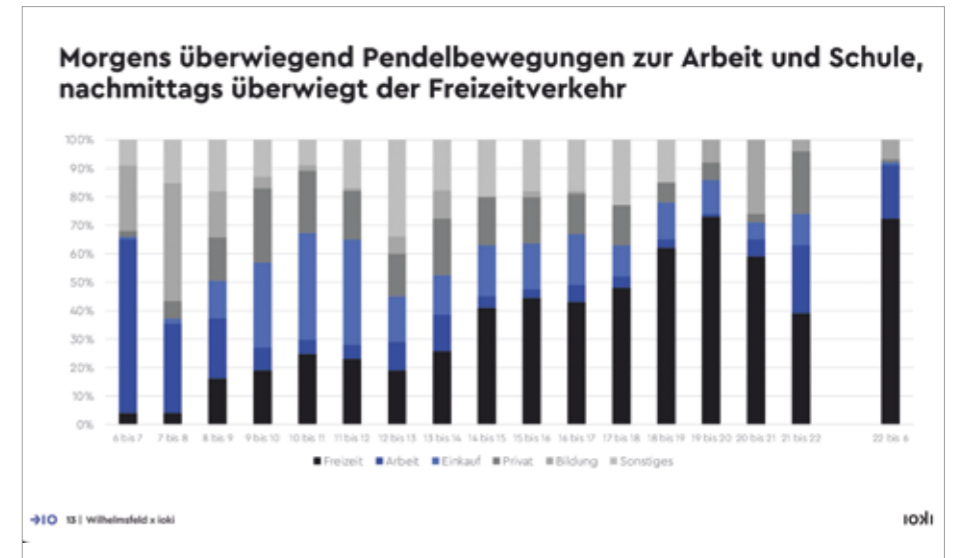
Im Rahmen des Bundesmodellprojekts ‚Jugendliche Mobilität im ländlichen Raum‘ hat sich gezeigt, dass die Auswertung der vorhandenen Daten eine gute Ergänzung zu dem Beteiligungsformat, das wir mit den Jugendlichen erstellt haben. Das Projekt wurde vom Postillion e.V. durchgeführt. In der Folge hat IOKI für das Bundesmodellprojekt eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung eines On Demand-Verkehrs simuliert – vielleicht eine Lösung für die Verkehrsprobleme im Ort.

In der Betriebssimulation zeigt sich, dass mit zwei bis drei Fahrzeugen für Wilhelmsfeld, Altenbach, Ursenbach, Schönau und Heiligkreuzsteinach ein On-demand-Verkehr abgedeckt werden kann. Für Wilhelmsfeld der Vorteil: die Fahrzeit des Linienbusses nach Schriesheim reduziert sich, da Ursenbach über on-demand-Verkehr besser bedient werden kann.

### Empfohlenes Betriebskonzept

Fahrzeuge	2-3
Betriebszeiten	6 – 22 Uhr
<b>Konfiguration der Software-Plattform</b>	
Maximale Wartezeit	30 Minuten
Maximale Umwegigkeit	100%

Diese Einstellungen führten in den Simulationen zu mittleren Wartezeiten von 11 Minuten. Durch die Bündelung von Fahrtenanfragen entsteht für Kunden ein mittlerer Umweg von 2 Minuten.



VERTEILUNG DER VERKEHRE NACH UHRZEIT UND ZWECK DER FAHRTEN. (GRAFIK: IOCI)



## DER ERSTE NACHTBUS VON HEIDELBERG IST GEFAHREN – DER GEMEINDERAT WAR DABEI

In der Nacht vom 29. April auf den 30. April war es soweit. Der vom Gemeinderat in der Februar-Sitzung bewilligte Nachtbus von Heidelberg ist erstmalig gefahren. Bürgermeisterstellvertreter Stefan Lenz konnte die Gemeinderäte Brit Boyde, Marianne Lenz und Jürgen Seib begrüßen. Mit dabei war auch der Vertreter des Jugendbeirats Silas Boguslawski. Der Nachtbus war eine Forderung des Jugendbeirats im Rahmen des Projekts Jugendliche Mobilität. Gemeinsam fahren alle mit dem Linienbus nach Heidel-

berg, um nach einem kurzen Kneipenaufenthalt dann pünktlich den ersten Nachtbus ab Bismarckplatz um 1.08 Uhr begrüßen zu können. Mit dabei war der Angebotsplaner der Rhein-Neckar-Verkehrs GmbH (rnv) Herr Schneider. Der Nachtbus fährt bis Peterstal als Moonliner 4, ab Peterstal als Linie 34 in den Nächten Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag jeweils um 1.08 Uhr ab Bismarckplatz mit abweichendem Linienverlauf über das südliche Neckarufer über Schlierbach Bahnhof nach Wilhelmsfeld.



DIE ERSTE FAHRT DES NACHTBUSSES WURDE AM HEIDELBERGER BISMARCKPLATZ BEGRÜSST.

M 4, ab Ziegelhausen als Linie 34		Linie 34	
Bismarckplatz	01:08	Autohalle	01:47
St.-Vincentius-Krankenhaus	01:10	Wilhelmsfeld Rathaus	01:48
Kongresshaus	01:11	Wilhelmshöhe	01:49
Marstallstraße	01:12	Schriesheimer Hof	01:51
Alte Brücke	01:13	Langer Kirschbaum	01:53
Neckarmünzplatz	01:14	Heidebuckelweg	01:58
S-Bf. Altstadt	01:15	Schweizertalstraße	01:58
Hausackerweg	01:17	Löwen	01:59
Rombachweg	01:19	Grüner Baum	02:01
Jägerhaus	01:20	Peterstaler Straße	02:02
Adler-Überfahrt	01:21	Kreuzgrundweg	02:03
S-Bf. Schlierbach/Ziegelhausen	01:22	Fürstendamm	02:04
Kleingemünder Straße	01:23	Mühlamm	02:05
Brahmsstraße	01:24	Steinbacher Tal	02:06
Neckarschule an	01:25	Neckarschule	02:07
Steinbacher Tal	01:26	Neuer Weg	!
Mühlamm	01:27	Neckarhelle	!
Fürstendamm	01:28	Stiftsmühle	!
Kreuzgrundweg	01:29	Stift Neuburg	02:09
Peterstaler Straße	01:30	Haarlass	02:10
Grüner Baum	01:31	Hirschgasse	02:12
Löwen	01:32	Alte Brücke Nord	02:13
Schweizertalstraße	01:33	Bergstraße	02:16
Heidebuckelweg	01:34	Bismarckplatz	02:19
Langer Kirschbaum	01:38	Altes Hallenbad	02:21
Schriesheimer Hof	01:41	Campus Bergheim	02:22
Wilhelmshöhe	01:42	Stadtwerke	02:24
Wilhelmsfeld Rathaus	01:43	HD Hauptbahnhof	02:26
Autohalle	01:44		

## NUTZUNG DES CARSHARING-ANBIETERS STADTMOBIL DURCH DIE GEMEINDEVERWALTUNG

Wilhelmsfeld verfügt über zwei Stadtmobil-Standplätze. Einer davon befindet sich direkt auf dem Rathausparkplatz. Die Gemeindeverwaltung selbst verfügt über keinerlei Dienstfahrzeuge. Im Moment werden Fahrten innerhalb des Orts, aber auch außerhalb durch private Pkw, zu Fuß oder mit dem Rad bewerkstelligt. Um der Verwaltung die Möglichkeit zu geben, diese Fahrten künftig mit dem vor dem Rathaus stehenden Stadtmobil zu tätigen, muss die Gemeinde Wilhelmsfeld

Mitglied bei Stadtmobil Rhein-Neckar werden. Dann stehen alle Fahrzeuge von Stadtmobil-Rhein-Neckar und weitere bundesweit zur Nutzung zur Verfügung. Es besteht dann auch die Möglichkeit, zum Beispiel einen Transporter auszuleihen. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Gemeinde Wilhelmsfeld Mitglied bei Stadtmobil wird. Hierfür wird monatlich eine Pauschale von 10,- EUR fällig. Die Nutzung von Stadtmobil-Fahrzeugen ist zeit- und kilometerabhängig.



DIE LETZTE MEILE ZUM BUS WIRD DURCH DIE BOXEN ERLEICHTERT

## DIE FAHRRADBOXEN STEHEN

Im Rahmen des Bundesmodellprojekts ‚Jugendliche Mobilität im ländlichen Raum‘ haben die Jugendlichen aus Wilhelmsfeld angeregt, an den Haltestellen Wilhelmsfeld Autohalle, Wilhelmsfeld Schriesheimer Hof sowie an der Odenwaldhalle/Grundschule Fahrradboxen aufzustellen, die die Nutzung von E-Bikes und vor allem das sichere Verschließen derselben deutlich begünstigen. Damit könnte die letzte Meile zur Bushaltestelle deutlich erleichtert werden, gerade für diejenigen, die große Steigungen zur Bushaltestelle fahren müssten. Wer die Boxen regelmäßig nutzen möchte, kann sich im Rathaus dauerhaft einen Schlüssel kostenfrei mieten. Er muss lediglich eine VRN-Jahreskarte oder eine DB-Bahncard 100 vorlegen. Der Mietvertrag wird auf die Dauer von einem Jahr begrenzt. Die Fahrradboxen wurden mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert. Wir erhoffen uns dadurch, eine Verkehrsverlagerung vom Auto hin zum ÖPNV bzw. zum Fahrrad.

Anfragen an Tanja Lamade,  
Telefon: (06220) 509-31,  
E-Mail: [tanja.lamade@wilhelmsfeld.de](mailto:tanja.lamade@wilhelmsfeld.de)



## DIE JÄHRLICHE KITABEDARFSPLANUNG ERSTMALIG MIT EINER ELTERNBEFRAGUNG



### Kindergartenbedarfsplanung 2021/2022 Wilhelmsfeld

Erstelldatum 25.03.2022  
Beschluss Gemeinderat 02.05.2022

Die Kommunen in Baden-Württemberg müssen jährlich gem. § 3 KitaG eine Bedarfsplanung vornehmen. Dieses Jahr wurden dazu erstmals auch die Eltern befragt. Im Gemeinderat wurde Anfang Mai die Bedarfsplanung vorgestellt und das weitere Vorgehen beschlossen. Auf 24 Seiten sind die Ergebnisse dargestellt und auch Empfehlungen ausgesprochen worden. Wir müssen uns auf wesentliche Aspekte an dieser Stelle begrenzen. Die gesamte Bedarfsplanung ist auf der Homepage [www.wilhelmsfeld.de](http://www.wilhelmsfeld.de) unter „Aktuelles“ veröffentlicht. Durch die Befragung wurden 120 Familien mit 205 Kindern erreicht.

### DIE BESCHATTUNG DER SPIELPLÄTZE WURDE VON DEN ELTERN BEI DER BEFRAGUNG ANGEREGT



#### Zusammengefasst hier einige Ergebnisse und das weitere Vorgehen:

1. Die Plätze für Kinder unter 3 Jahren reichen aus, hier wünschen sich die Eltern allerdings günstigere Beiträge oder kürzere Betreuungsmodelle. Dies würde den Zuschussbedarf der Kommune erhöhen. Am 1. März waren 29 % aller Kinder unter 3 Jahren betreut. Es wurden keine Maßnahmen beschlossen.

2. Bei der Betreuung der Kinder von drei Jahren bis zum Eintritt in die Grundschule zeichnet sich ab, dass die Plätze knapp sind. Aufgrund von Weg- bzw. Zuzüge ist eine exakte Positionierung zum jetzigen Zeitpunkt nicht machbar. Der Finanzausschuss wird sich aber im Herbst mit dieser Frage beschäftigen müssen. Die beiden Kindergärten betreuten am 1.3 91 % aller Kinder in der Altersstufe.

3. In den beiden Kindergärten werden bei der „Verlängerten Öffnungszeit“ (so nennt man in Baden-Württemberg ein Zeitfenster bis 7 Stunden) werden veränderte Betreuungszeiten gewünscht, z.B. schon ab 7 Uhr oder bis 14 oder 15 Uhr. Da dies evtl. die Ganztagsbetreuung entlasten könnte wird sich der Finanzausschuss mit diesem Thema beschäftigen. Die Ganztagesbetreuung fehlen derzeit Plätze. Der Finanzausschuss wird sich ab Juli mit dieser Frage beschäftigen. Die Elternbeiräte werden hierzu eingeladen.

4. Bei der Kernzeitbetreuung spielen die gestiegenen Elternbeiträge eine Rolle. Diese lieben sich aber nur durch höhere Zuschüsse der Kommune reduzieren. Hierzu wurden keine Maßnahmen beschlossen.

5. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit den Spielplätzen nicht sehr groß. Es gibt einige Verbesserungsmöglichkeiten, die teilweise nicht aufwändig sind. Es könnte beispielsweise die Pflege der Plätze intensiviert werden, was natürlich bedeutet, dass mehr Bauhofstunden in diesen Bereich fließen müssten. Die Bepflanzung und dadurch das Herstellen von Schatten scheint machbar zu sein. Hierzu gibt es vom Bund Förderprogramme, die beantragt werden können (Kommunalrichtlinie). Die weiteren Anregungen sollen im Technischen Ausschuss unter Beteiligung der Eltern entwickelt werden.

6. Die Zufriedenheit im Ort ist insgesamt eher enttäuschend, wobei allerdings keine Vergleichswerte aus anderen Kommunen vorliegen. Sicher sind die Einschränkungen durch die Corona-Verordnungen des Landes Baden-Württemberg und die Anspannung durch Schließungen von Kitas aufgrund der Hohen Ausfallzeit durch Quarantäne beim Kitapersonal ein Grund für die geringere Zufriedenheit. In den Zeitraum der Befragung fällt auch die Umstrukturierung der Kernzeit.

7. Befragt wurden auch die Eltern bezüglich der Angebote der Vereine. Die Ergebnisse sollen mit den Elternbeiräten im Ausschuss für Sport, Kultur und Fremdenverkehr bearbeitet werden.

8. Insgesamt hat sich die Befragung als Teil der jährlichen Kitabedarfsplanung als sehr positives Instrument dargestellt, um die Situation von Kindern und Familien zu betrachten.

Der Gemeinderat hat die Kitabedarfsplanung beschlossen und die Verwaltung beauftragt an den einzelnen Punkten in den zuständigen Ausschüssen weiterzuarbeiten.

## VERMIETUNG DES JUGENDRAUMS IN DER HILSBACHHALLE AN JUGENDLICHE

Jugendliche vom 12. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr können die Räume für private Zwecke mieten. Der Mietvertrag wird mit einem Erziehungsberechtigten abgeschlossen. Der Raum ist gereinigt nach der Mietdauer wieder zu übergeben. Es wird ein Betrag von 50 Euro verlangt, eine Kautionshöhe von 200 Euro zu hinterlegen. Das Jugendschutzgesetz ist zu beachten. Es darf auch nicht geraucht werden. Der Raum kann nur vermietet werden, wenn die Hilsbachhalle nicht bereits vermietet ist. Mit der Vermietung wird erreicht, dass wir Räume für private Zwecke von Jugendli-

chen zur Verfügung stellen, die in der Regel nicht in Gastwirtschaften feiern können. Somit werden der Gastronomie keine Einnahmen vorenthalten. Gleichzeitig steigert es die Attraktivität des Ortes. Die Vermietung erfolgt ausschließlich an Familien aus Wilhelmsfeld. Ein Erziehungsberechtigter muss auf jeden Fall dafür geradestehen und in dem entsprechenden Zeitraum auch die Aufsicht führen. Für die Aufsichtsführung sind in der Regel stichprobenartige Kontrollen ausreichend. Wegen des Schutzes der Nachbarschaft wird eine Sperrstunde von 1.00 Uhr am Wochenende, unter

der Woche 23.00 Uhr festgelegt. Es gilt eine maximale Personenzahl von 30 Personen. Der Beschluss des Gemeinderats ist zunächst befristet bis zum 31.12.2023. Nach einer Auswertung befasst sich der Gemeinderat über eine Verlängerung des Angebots ab 2024. Der Gemeinderat billigte dieses neue Konzept einstimmig, für den Jugendbeirat begrüßte Silas Bogoslawski das neue Konzept.

Anfragen an Anke Flicker,  
Telefon: (06220) 509-26,  
E-Mail: [anke.flicker@wilhelmsfeld.de](mailto:anke.flicker@wilhelmsfeld.de)



### WILHELMSFELD BEKOMMT EINE LADESTATION FÜR E-AUTOS

Die erste öffentliche Ladestation wird von der TSG Wilhelmsfeld in Kürze auf deren Gelände Am Hirschwald 8 eingerichtet. Direkt am TSG Restaurant „Olympia“.

Weitere Information dann im Amtsblatt oder unter [www.tsg-wilhelmsfeld.de](http://www.tsg-wilhelmsfeld.de)

## BEI DER IT IST NOCH VIEL ZU TUN – GEMEINSAM MIT DEM RHEIN-NECKAR-KREIS GUT AUFGESTELLT



Ein Frühwarnsystem für Waldbrände wird durch den Rhein-Neckar-Kreis auf dem Telschikturm errichtet. Der Gemeinderat hat der Nutzung im Juni 2022 zugestimmt. Künftig will die Gemeinde bei der Digitalisierung der Verwaltung mit dem Kreis enger zusammenarbeiten. Der Betriebsleiter des Geschäftsbereichs IT Rudolf Fickinger stellte das Konzept im Mai 2022 im Gemeinderat vor.

## KOMMUNALWAHL 2024

In Baden-Württemberg finden im Frühjahr 2024 wieder Kommunalwahlen statt. Damit wird auch der Gemeinderat und indirekt die Bürgermeisterstellvertreter wieder neu gewählt. Hierzu benötigen wir – wie alle anderen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen – wieder Kandidat\_innen. Pro Liste idealerweise 14 Kandidat\_innen.

Kommunalpolitik lebt von der aktiven Mitarbeit der Bürger\_innen.

### **Haben Sie Interesse, so kommen Sie zu uns.**

Wir veranstalten im Herbst wieder Kommunalpolitische Treffen, bei denen wir die Gemeinderatssitzungen vorbereiten. Näheres im Amtsblatt oder auf [www.fw-wilhelmsfeld.de](http://www.fw-wilhelmsfeld.de)





### **Impressum**

V.i.S.d.P. Dina Lindner,  
Johann-Wilhelm-Straße 74,  
69259 Wilhelmsfeld

Herausgeber:

Freie Wähler Ortsverband Wilhelmsfeld

Redaktion: Dina Lindner, Stefan Lenz,

Klaus Höhr, Brit Boyde,

Werner Hertel, Marion Bauder.

### **Wer sind die Freien Wähler Wilhelmsfeld**

Wir stellen vier Gemeinderäte und den Ersten Stellvertretenden Bürgermeister im Wilhelmsfelder Gemeinderat. Wir sind immer auf der Suche nach Menschen, die sich bei uns einbringen wollen.

Besuchen Sie unsere **Kommunalpolitischen Treffen**. Termine finden Sie im Amtsblatt oder auf unserer Homepage unter: <https://www.fw-wilhelmsfeld.de>. Hier besprechen wir jede Gemeinderatssitzung vor und diskutieren neue Konzepte und Ideen.

Gerne können Sie auch Ihre Anliegen und Ideen den **Gemeinderäten** vorstellen:

### **Stefan Lenz**

Fraktionssprecher und Erster  
Bürgermeister-Stellvertreter  
[stefan.lenz@fw-wilhelmsfeld.de](mailto:stefan.lenz@fw-wilhelmsfeld.de)  
Telefon: 06220.5217111  
Signal: 0176.12013811

### **Klaus Höhr**

[klaus.hoehr@fw-wilhelmsfeld.de](mailto:klaus.hoehr@fw-wilhelmsfeld.de)  
Telefon: 0172.71 90 261

### **Brit Boyde**

[brit.boyde@fw-wilhelmsfeld.de](mailto:brit.boyde@fw-wilhelmsfeld.de)  
Telefon: 0173.97 48 376

### **Werner Hertel**

[werner.hertel@fw-wilhelmsfeld.de](mailto:werner.hertel@fw-wilhelmsfeld.de)  
Telefon: 06220.63 51

oder unserem **Vorstand**:

### **Dina Lindner**

[dina.lindner@fw-wilhelmsfeld.de](mailto:dina.lindner@fw-wilhelmsfeld.de)  
Telefon: 0176.62 22 54 22